

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung

Pesth, 1820

5) Sterne oder Leuchtkugeln

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

bildet Wirbel in der Luft, die sich sehr gut ausnehmen. Die beiden Löcher werden mit dem Bohrer gemacht und müssen durch eine Stopine mit einander verbunden werden, damit sie zu gleicher Zeit Feuer fangen.

Mit dieser Art von Schwärmern werden die Raketen und Feuerbüchsen versehen.

Zur Bereitung des Sages nimmt man:

Mehlpulver	30 Theile.
Feinste Kohle	6 bis 8 "

4) Schläge. — Diese sind den Schwärmern ähnlich, nur daß sie bloß mit Schießpulver ausgeschlagen werden. Sie zerplagen, sobald sie Feuer fangen und dienen nur, um Lärm zu machen. Man verfertigt auch ganz kurze, indem man die Kartenblätter nach der Breite aufrollt, statt daß man sie sonst der Länge nach, wie zu den Schwärmern, aufwindet. Auch kann man nur eine Karte, die dreifach mit Papier umklebt wird, dazu nehmen.

Diese Schläge befestigt man an den Feuerlanzen, wo sie beim Abbrennen ein Getöse wie Musketenfeuer verursachen, das man mit Kanonenschlägen u. s. w. noch verstärken kann.

5) Sterne oder Leuchtkugeln. — Dieß sind aus verschiedenen Ingredienzien in der Größe einer Lamber- oder auch welschen Nuß mit der Hand geformte Kugeln, welche gemeinlich ein weißes, rothes oder goldfarbiges Feuer geben. Sie dienen, um die Raketen und Feuerbüchsen damit zu versehen.

Leuchtkugelsätze mit weißem Feuer sind folgende:

Nr. 1.

Salpeter	4 Theile.
Schwefel	1½ "
Antimonium	1 "

Nr. 2.

Salpeter	24	Theile.
Schwefel	8	"
Mehlpulver	1 $\frac{1}{2}$	"

Nr. 3.

Salpeter	16	Theile.
Schwefel	8	"
Mehlpulver	3	"
Antimonium	6	"
Kampher	1	"

Nr. 4.

Mehlpulver	8	Theile.
Salpeter	4	"
Schwefel	4	"
Antimonium	1	"

Nr. 5.

Salpeter	16	Theile.
Schwefel	8	"
Antimonium	2	"
Mehlpulver	6	"

Nr. 6.

Salpeter	12	Theile.
Schwefel	5	"
Mehlpulver	8	"
Weissen Weihrauch	2	"
Mastix	2	"
Gestossenen Krystall	2	"
Sublimirtes Quecksilber	2	"
Ambra	2	"
Kampher	2	"
Operment	1	"
Antimon	1	"

Nr. 7.

Salpeter	8	Theile
Schwefel	8	"
Mehlpulver	16	"
Eisenfeilspäne	5	"
Kampher	1	"
Ambra	1	"
Antimonium	1	"

Nr. 8.

Salpeter	8	Theile.
Schwefel	2	"
Mehlpulver	3	"
Zinkvitriol	1	"
Kampher	1	"
Mastix	1	"
Antimonium	1	"

Nr. 9.

Salpeter	20	Theile.
Schwefel	7	"
Mehlpulver	28	"
Antimonium	8	"

Nr. 10.

Salpeter	16	Theile.
Schwefel	4	"
Bernstein	2	"
Antimonium	2	"
Mehlpulver	6	"

Nr. 11.

Schwefel	9	Theile.
Mehlpulver	18	"
Antimonium	1 $\frac{1}{2}$	"

Nr. 12.

Salpeter	8	Theile.
Schwefel	3	"

Mehlpulver 5 Theile.

Antimonium $2\frac{1}{2}$ "

Diese Bestandtheile mischt man mit arabischem Gummi, wovon man 2 Loth auf 1 Pfund Masse rechnet, befeuchtet sie mit Branntwein und macht einen Teig daraus, so dick und steif, als man nur kann. Dann breitet man diesen Teig auf einer ebenen Tafel überall 6 (oder 8) Linien hoch aus und schneidet ihn mit einem Messer in Würfel, von denen jede Seite ebenfalls 5 (oder 8) Linien hoch und breit sein muß. Nun formt man Kugeln aus diesen Würfeln, indem man sie auf einem mit Mehlpulver bestreuten Tische rund walgert. Das Mehlpulver, welches sich anhängt, dient ihnen zugleich als Anfeuerung. Uebrigens muß man sie im Schatten trocknen lassen und nicht eher anwenden, als bis sie recht ausgetrocknet sind.

Leuchtkugelfäße mit rothem Feuer sind:

Nr. 1.

Salpeter 4 Theile.

Schwefel 2 "

Mehlpulver 6 "

Kornpulver $\frac{1}{2}$ "

Präparirten Blutstein 1 "

Diese Ingredienzien werden mittels Eiweißes zu einem Teige angemacht, und die Leuchtkugeln, wie vorhin beschrieben, daraus formirt.

Nr. 2.

Schwefel 24 Theile.

Mehlpulver 48 "

Leinöl $3\frac{1}{2}$ "

Kolophonium 1 "

Kornpulver $\frac{1}{4}$ "

Nr. 3.

Schwefel 24 Theile.

Mehlpulver 48 "

Kolophonium	2 Theile,
Gestohene Steinkohle	2 "
Leinöl	5 "
Kornpulver	1 "
Kupferfeilspäne	$\frac{1}{2}$ "

Bei diesen beiden Sägen (Nr. 2 und 3) werden die gut bearbeiteten Ingredienzien mit Leinöl zu einem Teig, zu welchem man noch etwas Alkohol, Weingeist oder Brantwein hinzufügt, angemacht, und, wie oben, Kugeln daraus formirt.

Leuchtflugelsäße mit goldfarbigem Feuer sind:

Nr. 1.

Schwefel	6 Theile.
Antimonium	2 "
Salpeter	4 "
Kohle	2 "
Kolophonium	2 "

Nr. 2.

Arabisches Gummi	4 Theile.
Gröblich gestohenes Glas	4 "
Sperment	2 "
In Brantwein aufgelöster Kampher	2 "
Salpeter	$1\frac{1}{2}$ "
Umbra	$1\frac{1}{2}$ "
Schwefel	$\frac{1}{2}$ "

Nr. 3.

Salpeter	4 Theile.
Kolophonium	4 "
Kohle	4 "
Antimonium	2 "
Schwefel	2 "
Griechisches Pech	2 "

Die Masse dieser Sätze wird in einem irdenen, verschlossenen und auswendig gut verleimten Topfe zusammengeschmolzen, in dieselbe sodann zerschnittene Baumwolle oder feines Berg gethan, und wenn sich die Masse ganz hineingezogen hat, nimmt man den Topf vom Feuer, bildet aus dieser Baumwolle oder Berg auf die oben beschriebene Art die Leuchtkugeln.

6) In einer Form geschlagene Sterne. — Diese Art Sterne wird nur zu den romanischen Kerzen oder sogenannten Lustpumpen gebraucht. Sie müssen von demselben Durchmesser wie die Kerzen und in der Mitte durchbohrt sein, um das Feuer fortzupflanzen. Der Satz ist derselbe wie zu den vorigen Sternen, aber die Verfertigung ist nicht so einfach: man hat dazu eine besondere Form nöthig.

Der Theil B muß die Höhe seines Durchmessers haben. Der Ring A, welcher darauf paßt, muß von Kupfer sein, wenn er lange dauern soll. Man kann ihn aber auch nur von Pappe machen, wenn man selten Lustpumpen verfertigt, sowie man überhaupt mit mehreren Theilen des Feuerwerker-Apparates ähnliche Abänderungen treffen kann. Oben auf der Form muß ein kleiner, runder Dorn angebracht sein, damit in der Mitte des Sterns eine Oeffnung leer bleibe, welche, wie schon gesagt, dazu dient, das Feuer des einen Sterns dem andern mitzutheilen. Der Dorn muß das Maß des Durchmessers der Form zur Höhe haben, sowie die Form gerade die Stärke des innern Durchmessers der Lustpumpe haben muß.

Man setzt nun den Ring A auf den Theil B der Form, füllt die Leere des Ringes mit Sasteig aus, und der Stern ist fertig, den man jetzt nur abzunehmen braucht, indem man den Ring abzieht, in welchem der hangen bleibt; jetzt stößt man ihn mit dem Theile C der Form heraus und trocknet ihn im Schatten.

7) Trocken gefertigte Sterne. — Man kann, nach Chertier, Sterne machen, ohne den Satz derselben erst zu Teig zu formen; ein nützlichcs Verfahren,